

## SGKK: Patientenorientierte und effektive Medikamentenverschreibung Neuer Vertrag mit Salzburger Ärzten

Als erster österreichischer Krankenversicherungsträger setzt die SGKK die Vorgaben des Gesundheitsreform-Pakets in die Praxis um. Bei gleichen Medikamenten sollen die jeweils günstigsten verschrieben werden.

„Wir haben hier eine wirkungsvolle Möglichkeit, Geld einzusparen, ohne dem Patienten zu schaden“ stellt der Obmann der SGKK, Siegfried Schluckner klar. „Es geht nur darum, bei gleicher Wirkung, das richtige Medikament und nicht das teuerste zu verschreiben. Das ist im Interesse des Patienten, denn er bekommt die Therapie, die er benötigt – und sie kostet weniger.“ Das jährliche Einsparungspotential für die Versicherungsgemeinschaft liegt bei rund 4 Millionen Euro.

### Vertrag zwischen SGKK und Ärztekammer Salzburg

Der Vertrag zwischen SGKK und Ärztekammer schreibt fest, dass „der Arzt verpflichtet ist, jenes gleichwertige Medikament aus dem Erstattungskodex zu verordnen, das in Gesamtbetrachtung der medikamentösen Therapie als das kostengünstigste Medikament aufscheint“, zitiert SGKK-Direktor Harald Seiss den Vertragstext.

Es wird also kein Wirkstoff verordnet, sondern die Entscheidung, welches Medikament verschrieben wird, liegt ausschließlich beim Arzt. „Im Unterschied zu ‚aut-idem‘-Regelungen entscheidet der Arzt über die medikamentöse Therapie. Im Vertrag sind auch Ausnahmeregelungen vorgesehen – z.B. für Patienten, denen eine Umstellung ihrer Medikamente nicht zumutbar wäre“, führt Direktor Seiss weiter aus.

### Verantwortung für die Erhaltung des Gesundheitssystems

Die Medikamentenkosten stiegen bei der SGKK in den letzten Jahren um acht bis zehn Prozent jährlich und betragen bereits 126 Millionen Euro im Jahr. „Die enormen Kostensteigerungen gehen zu zwei Dritteln auf das Konto neuer und sehr teurer Medikamente, die aber oft lebensrettend und lebensnotwendig sind. Wir können diese Innovationen in Zukunft nur finanzieren, wenn wir in anderen Bereichen zu bewährten und erprobten Heilmitteln greifen“ erläutert Direktor Seiss das Ziel der Vereinbarung.

Die Paracelsus Privatmedizinische Universität Salzburg begleitet das Projekt zur Qualitätssicherung. Univ. Prof. Dr. Andreas Sönnichsen meint dazu: „Bei Medikamenten gibt es in praktisch allen Gruppen viele absolut gleichwertige. Diese neue Salzburger Vereinbarung umfasst nur Medikamente, deren Gleichwertigkeit erwiesen ist. Wir begleiten und evaluieren das Projekt und bieten uns als Anlaufstelle für alle Ärzte an. Wir werden in Zweifelsfällen durch eine Recherche in den weltweiten medizinischen Datenbanken eine exakte Analyse der gesamten zur Verfügung stehenden Studienliteratur durchführen und ein Gutachten über die Gleichwertigkeit von Medikamenten erstellen.“

### Verantwortung für Gesundheitssystem und Patienten

„Wir müssen langfristig sichern, dass die Salzburger und Salzburgerinnen die Therapien bekommen, die sie zum Gesundwerden brauchen. Das geht nur, wenn wir mit den vorhandenen Geldern verantwortungsvoll umgehen“ erklärt der Obmann der SGKK, Siegfried Schluckner. Bei den Medikamenten gibt es jährlich rund 4 Millionen Euro Einsparungspotential, wenn in den jeweiligen Wirkstoffgruppen das günstigste Heilmittel gewählt wird. „Für uns steht der Patient im Vordergrund. Mit unserer Initiative sichern wir eine gute medikamentöse Versorgung und gehen verantwortungsvoll mit den Geldern der Versicherten um. Wir wollen die Gesundheitsversorgung und die notwendigen Medikamente in Salzburg langfristig sichern“ stellt Obmann Schluckner abschließend klar.